

An das

Rathaus Laboe
z.Hd. Bürgervorsteher Michael Meggle
Reventloustraße 20

24235 Laboe

Laboe, 12. Dezember 2021
Nachrichtlich:
BGM Heiko Voß
AD Sönke Körber
Frau Grulich Amt Probstei

**Gemeinsamer Antrag der CDU und SPD Fraktion zur
Gemeindevertretersitzung am 15.12.2021 TOP 21 „Südmole“**

- ÖFFENTLICH -

Sehr geehrte Damen und Herren,

Für den öffentlichen Teil der Gemeindevertretersitzung am 15.12.2021 unter TOP 21 stellen die CDU Fraktion Laboe und die SPD Fraktion Laboe den folgenden Antrag:

Beschluss:

1. Die Gemeindevertretung beschließt, den Beschluss zu dem TOP 9 – Sanierung Südmole - Auswahl der Bauvariante - aus der Gemeindevertretersitzung vom 20.10.2021 aufzuheben.
2. Die Gemeindevertretung beschließt, die Südmole in dem Konzept von dem Ing.-Büro ITT Port Consult GmbH vorgestellten Variante 1 b zu sanieren, sofern sichergestellt wird, dass sich der Schwell durch entsprechende Wellenschutzmaßnahmen in den Häfen (Yachthafen und Gewerbehafen) nicht verschlechtert.

Erläuterung:

Bei der Variante 1b handelt es sich um eine Sanierung der alten Spundwände ohne die bestehende Geometrie der Südmole zu verändern. Im Zuge dessen sollen die neuen Verbauwände mit dem gleichen Verlauf der bestehenden Spundwände eingebracht werden. Anschließend wird der Hohlraum verfüllt und die Oberfläche wiederhergestellt.
Bei der Variante handelt es sich um eine vorgesetzte Spundwand in einem Abstand von 80cm.

3. Es wird namentliche Abstimmung zu 1 und 2 beantragt.
4. Der Bürgermeister wird nochmals aufgefordert, umgehend Gespräche mit der DGzRS Zentrale aufzunehmen und eine Standortsicherungsgarantie des Seenotrettungskreuzers für min. die nächsten 10 Jahre einzufordern.

Sachverhalt:

Wir hatten in mehreren Sitzungen bereits über die notwendige Sanierung der Südmole gesprochen und dabei wurde von unterschiedlichen Fraktionen und auch Nutzern die Ausführung mit vorgehängten Betonfertigteilen – aufgrund des zu erwartenden Schwells – als kritisch angesehen.

In der Gemeindevertretersitzung vom 20.10.2021 wurde nun mehrheitlich – ohne vorherige Beratung im zuständigen Werkausschuss und ohne Rücksprache mit den Nutzern – unter dem TOP 9 – Sanierung Südmole - Auswahl der Bauvariante - folgender Beschluss gefasst:

Beschluss: *Die Gemeindevertretung beschließt, die Südmole in dem Konzept von dem Ing.-Büro ITT Port Consult GmbH vorgestellten Variante 6 C zu sanieren, sofern sichergestellt wird, dass sich der Schwell durch entsprechende Wellenschutzmaßnahmen in den Häfen (Yachthafen und Gewerbehafen) nicht verschlechtert.*

Bei dieser Variante handelt es sich mit 3.641.615,03 € netto – das entspricht 4.333.521,89 € brutto (vor Pandemie + 20%) nicht nur um die teuerste Variante und damit den Haushalt der Gemeinde deutlich mehr belastende, nein es ist auch die Variante gegen die sich viele Nutzer, auf Grund des zu erwartenden Schwells im restlichen Gewerbehafen sowie im Yachthafen, aussprechen - was man der Presse in der letzten Woche, sowie einem offenen Brief an der Bürgermeister und den Gemeindevertretern entnehmen konnte.

Es ist mit einer Haushaltsbelastung von ca. 3.800.799,50 € netto – entspricht 4.522.951,41 € brutto zu rechnen – Fördermittel und Zuschüsse der DGzRS nicht eingerechnet.

Ohne, wie im Protokoll der Sitzung des Werkausschusses vom 25.08.2021 nachzulesen – und wie versprochen, die Nutzer bei Detailfragen zu Rate zu ziehen.

Auszug aus dem Protokoll des Werkausschuss vom 25.08.2021:

„...Herr Schüler vom Fischereiverein bittet um Beantwortung folgender Fragen: Welche aktive Rolle wünscht sich die Gemeinde vom Verein bei der Sanierung der Südmole, welche Art von Unterstützung erwartet die Gemeinde vom Fischereiverein?....Er bietet in diesem Zusammenhang seine Hilfe an. Herr Bürgermeister Voß heißt die angebotene Unterstützung des Vereins willkommen..... Desweiteren fragt Herr Schüler nach, in welchem Umfang der Verein an den weiteren Planungen – u.a. auch an kleineren Detailplanungen – beteiligt wird. Herr Bürgermeister Voß berichtet vom äußerst konstruktiven Nutzergespräch, das am 23.06.2021 mit allen Nutzern der Südmole geführt wurde. Er wünscht sich einen weiteren Dialog in diesem Kreis, in dem sicher auch weitere Detailabsprachen getroffen werden können.....“

Bis heute – ca. 8 Wochen nach dem Beschluss - ist eine Beteiligung der DGzRS an den Sanierungskosten der Südmole unklar, obwohl ein einstimmiger Beschluss aus dem Werkausschuss vom 25.08.2021 sowie ein einstimmiger Beschluss aus der Gemeindevertretersitzung vom 01.09.2021 den Bürgermeister zur Kontaktaufnahme aufgefordert hat.

Auszug aus dem Protokoll des Werkausschuss vom 25.08.2021 TOP 9 – sowie aus dem Protokoll der Gemeindevertretersitzung vom 01.09.2021:

„...Beschluss: *Der Werkausschuss / die Gemeindevertretung beschließt:*

- *Für die Sanierung der Südmole werden die Kosten für neue Spundwände in 2 Varianten (80cm/40cm-Abstand) gerechnet und mit vorgehängten Betonfertigteilen verglichen.*
- *Für die Variante 1 und 6 (Minimal- und Maximalvariante) wird dem Werkausschuss / der Gemeindevertretung kurzfristig ein Kostenrahmen zur weiteren Beratung vorgelegt*

- *Da der eingeplante Rettungsweg zur Zeit nicht förderfähig ist, wird dieser aus der Planung herausgenommen, sofern seine Realisierung zu Mehrkosten führen würde.*
- *Die kleine Slipanlage wird aus der Planung herausgenommen. Der Planer wird beauftragt, weitere technische Varianten (Verbreiterung u.ä.) vorzustellen.*
- *Sollten mit der DGzRS-Zentrale Gespräche über eine eventuelle Kostenbeteiligung der Neu- bzw. Umbauten (Ver- und Entsorgungsleitung sowie Veränderung des Liegeplatzes) geführt worden sein, werden wir kurzfristig darüber informiert.*
- *Sollten diese Gespräche bis dato nicht geführt worden sein, werden diese umgehend zielführend aufgenommen.*

...“

Der Antrag der SPD Fraktion in der Gemeindevertretersitzung vom 20.10.2021 den TOP 9 - Sanierung Südmole - Auswahl der Bauvariante an den dafür zuständigen Werkausschuss zu verweisen, wurde ebenfalls mehrheitlich abgelehnt.

In dieser Sitzung war der zuständige Planer für evtl. techn. Nachfragen nicht anwesend. Der Vorschlag die Variante 6 c zu beschließen, wurde uns nur vom Bürgermeister und ggf. dem Bürgervorsteher erläutert. Trotzdem wurde über dieses Thema beraten und eine so gewichtige und weitreichende Entscheidung getroffen.

In dem offenen Brief der Nutzer wird nach der Förderquote der beschlossenen Variante gefragt:

„...Da eine Mehrheit nun die kostenintensivste Variante beschlossen hat, gehen wir davon aus, dass es hierzu auch die höchste Förderquote gibt!?“

Wir würden Sie bitten uns zu erläutern, wie es zu diesem Beschluss kam und ob es sich durch eine eingerechnete höhere Förderung letztlich eventuell gar nicht um eine deutlich teurere Variante handelt!?!...“

Fakt ist aber, das bis dato keine Fördermittel beantragt bzw. in Aussicht sind.

Auszug aus der Beschlussvorlage zum TOP 9 der Gemeindevertretersitzung vom 20.10.2021 – Sanierung Südmole - Auswahl der Bauvariante:

„...Durch die räumliche Trennung der Nutzungen Fischerei und Yachtliegeplätze besteht eine erhöhte Chance auf Förderungsmöglichkeiten....“

Eine ähnliche Aussage hat der Bürgermeister bereits in der Sitzung des Werkausschusses am 25.08.2021 auf eine Einwohneranfrage gegeben:

Auszug aus dem Protokoll des Werkausschuss vom 25.08.2021:

„...Darüber hinaus stellt Herr Hildebrandt folgende Fragen: Wie hoch sind die geplanten Kosten für die Sanierung der Südmole und wie hoch wird der geschätzte Eigenanteil der Gemeinde daran sein? Ist bereits jetzt geplant, im Nachgang der Investitionen die Liegeplatzgebühren im Hafen zu erhöhen?...“

Herr Bürgermeister Voß erklärt dazu, dass die Kosten für die Sanierung noch nicht festgestellt sind.....Aktuell bestehen für diese Art von Vorhaben keine Fördermöglichkeiten.....

Bezüglich der Gebühren erläutert Herr Bürgermeister Voß, dass die Investition zur Neukalkulation der Liegeplatzgebühren führen wird....“

Gleichzeitig wurde damit bereits klar geäußert, dass die Sanierung in jedem Fall zu einer Erhöhung der Liegeplatzgebühren führen wird – bei der gewählten Variante 6 c damit zur höchsten Erhöhung.

Diese Sorge tragen natürlich auch die Nutzer der Südmole, die sie in einem „Handout Fischerverein Laboe“ bei einem Ortstermin verteilt haben.

„....Die völlig unstrittige Konsequenz dieser Entscheidung ist eine weitere, massive Belastung des Haushaltes der Gemeinde Laboe. Es liegt mehr als Nahe, dass dies zu weiteren Anhebungen der Nutzungsgebühren im Hafenumfeld führen wird, die sich bereits jetzt auf vergleichsweise hohem Niveau bewegen. Wir sprechen uns gegen diesen Weg aus!....“

Zur technischen Umsetzung der Variante 6 c möchten wir folgendes erwähnen:

In dem Protokoll des Nutzergespräches – Sanierung Südmole vom 23.06.2021 erläutert Herr Thiel, dass der Neubau einer Spundwand eine grundsätzliche Option für die Sanierung der Südmole sei. Allerdings sind Lärm - und Erschütterungsemissionen zu erwarten. Diese Aussage entspricht nicht den Tatsachen. Stand der Technik ist, dass Spundwände heutzutage gedrückt und gespült werden – ohne weitere Lärmbelästigung. Dies hatten wir bereits in der Sitzung des Werkausschusses am 25.08.2021 unter TOP 9 klargestellt und als Tischvorlage beantragt.

Auszug aus dem Antrag der CDU Fraktion in der Sitzung des Werkausschusses am 25.08.2021:

„...Deshalb werden wir keiner Variante mit vorgehängten Betonfertigteilen zustimmen. Heutzutage müssen Spundwände nicht mehr gerammt werden, sondern sie werden gedrückt und gespült. Dies wird zu keiner großen Lärmbelästigung des Hafenumfeldes führen....“

Auszug aus dem Protokoll des Nutzergespräches – Sanierung Südmole vom 23.06.2021:

Zur Technik erläutert Herr Thiel, dass nach jetzigem Stand priorisiert wird, die alte Spundwand nicht ab- und anschließend wieder neu zu bauen, sondern durch vorgehängte Betonfertigteile eine Stabilität und Sicherheit zu erreichen. Dadurch würde die Südmole um bis zu 0,80 m breiter. Mit einem Trägersystem im Abstand von 2,00 m bis 2,50 m könnten Betonplatten eingehängt werden, bei deren Konstruktion die Mole zur Befestigung von Halterungen mit einbezogen würde. Der Neubau einer Spundwand ist aber grundsätzliche eine Option für die Sanierung der Südmole. Allerdings sind Lärm – und Erschütterungsemissionen zu erwarten. Die Pflasterung der Oberfläche würde in beiden Varianten beibehalten bleiben. Herr Thiel weist darauf hin, dass die Planung der technischen Ausführung noch nicht durchgeplant oder festgelegt ist, allerdings auch nicht Schwerpunkt des heutigen Termins ist.

In dem offen Brief der Nutzer bringen diese auch die Sorge zum Ausdruck, das sich der Schwell durch vorgehängte Betonelemente und ein Einkürzen der Südmole erheblich verschlechtern wird. Die Betonelemente reflektieren die Welle ähnlich der Kugel auf einem Billardtisch. Die Welle „schwappt“ durch den Hafen und die dort liegenden Boote „tanzen“ auf diesen. Bei der Sanierung mit Spundwänden würde, durch die Bauart, die Welle „gebrochen“ werden, und hätte keine Chance mehr weiter durch den Hafen zu laufen.

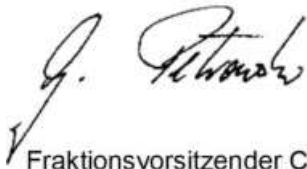
Außerdem wird, durch die Einkürzung der Südmole die Hafeneinfahrt derartig erweitert, dass die Schutzfunktion der Südmole (eine Mole soll den Hafen vor einlaufenden Wellen schützen) eingeschränkt bzw. außer Kraft gesetzt wird. Durch die vergrößerte Hafeneinfahrt können die Wellen von vorbeifahrenden Schiffen, sowie bei Sturm deutlich leichter in den Hafen laufen und werden nicht aufgehalten.

Die von der DGzRS gewünschte und vorgeschlagene Variante 6 c ist ohne Zweifel die teuerste Sanierungsvariante – ohne klare Aussage der Förderung durch die DGzRS. Sollte innerhalb der nächsten 10 Jahre z.B. auf Grund von Personalmangel o.ä. ein Abzug des Seenotrettungskreuzers passieren, werden die Bürger trotzdem weiterhin mit den höheren Kosten der Sanierungsvariante konfrontiert – abgesehen von den technischen Komplikationen.

Unter Berücksichtigung aller dieser Punkte und der Einwände der Nutzer beantragen wir hiermit den oben bereits genannten Beschlussvorschlag!

Im Namen der CDU Fraktion Laboe und der SPD Fraktion Laboe

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Stroh', with a checkmark to its left.

Fraktionsvorsitzender CDU Fraktion Laboe



Fischereiverein – Steinkamp 26 – 24235 Laboe

Rathaus Laboe
z.Hd. Herrn Bürgermeister Voss und
der Gemeindevertretung
Reventloustraße 20

24235 Laboe

**Stellungnahme des Laboer Fischervereins -
Thematik : Südmole**

Fischerverein Laboe
Vorsitz. Rainer Lüddeke
24235 Laboe
Steinkamp 26

Tel.: 04343 / 424997
E-Mail: Fischerverein-Laboe@gmx.de

Nachrichtlich:
Bürgervorsteher Michael Meggle
AD Sönke Körber
Frau Grulich Amt Probstei

Datum: 06.11.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Voss,

sehr geehrte Damen und Herren Gemeindevertreter,

der Fischerverein Laboe möchte sich auf diesem Wege an Sie alle wenden und nach erfolgter Sondersitzung des Vereins zum Thema "Sanierung Südmole" die derzeitige politische Entwicklung zu diesem Thema kommentieren.

Zunächst sei uns gestattet **unsere Verwunderung** darüber zum Ausdruck zu bringen, dass mit bereits erfolgtem Beschluss einer Planungsvariante in einer GV-Versammlung eine neuerliche Diskussion insbesondere über Kosten und Folgen einer solchen Entscheidung mit uns nicht erfolgte.

Hierzu gemachte Zusagen Ihrerseits, Herr Voss - zuletzt im öffentlichen Teil des letzten Werkausschusses zu diesem Thema - wurden somit leider nicht eingehalten!

Wir müssen uns fragen, warum es der großen Mehrzahl an Gemeindevertretern und unserem Bürgermeister eigentlich so große Probleme bereitet, dass Gespräch mit uns zu suchen!?

Es waren gute und vielversprechende Schritte in diese Richtung von beiden Seiten eingeleitet worden und nun "kurz vor Schluss" war sich offensichtlich die Mehrheit darüber einig, dass es nicht nötig sei die verschiedenen Interessengruppen - hier meinen wir ausdrücklich nicht nur den Fischerverein (z.B. auch DGzRS, Becsen etc.) - nochmals mit mittlerweile vorliegenden Kostenschätzungen zu befragen, was unbedingt nötig-, was wünschenswert und was ggf. auch günstiger gelöst werden könnte.



Natürlich gibt es für Sie keinerlei Verpflichtung mit uns über diese Dinge zu sprechen und uns ist sehr bewusst, dass wir mit Ihren Entscheidungen in letzter Konsequenz zu leben haben.

Wir möchten Sie dennoch wissen lassen, dass wir aufgrund des zunächst eingeschlagenen Konsensweges und der guten Diskussionsbeiträge und Atmosphäre schon eine andere Vorstellung des weiteren Ablaufes hatten, als den Weg den Sie mit Ihrem Beschluss der Faktenschaffung jetzt gewählt haben.

Die von einer Mehrheit beschlossene Variante geht auf eine Grundidee der DGzRS zurück und ist uns seinerzeit von den Kollegen dort vorgestellt worden.

Wir haben dann mit einigen kleinen Änderungen zur Ausgestaltung des Entwurfes beigetragen und ihn als eine Variante eingestuft, mit der wir als Verein durchaus leben können, da unsere Kernforderungen sich ganz weitgehend in dem Entwurf wiederfanden.

In mehreren Gesprächen und zu den unterschiedlichsten Anlässen (zuletzt auch wieder im Werkausschuss - öffentlicher Teil) haben wir immer wieder deutlich gemacht, dass wir auch mit der "Variante 1" - (einfache Sanierung, neue Spundwände, alles bleibt wie es ist) leben können.

Von verschiedenen Interessengruppen ist immer wieder deutlich gemacht worden, dass wir nur dann eine Variante final befürworten können, wenn die Kosten hierzu bekannt sind und auch die möglichen Förderungen auf dem Tisch liegen.

Da eine Mehrheit nun die kostenintensivste Variante beschlossen hat, gehen wir davon aus, dass es hierzu auch die höchste Förderquote gibt!?

Wir würden Sie bitten uns zu erläutern, wie es zu diesem Beschluss kam und ob es sich durch eine eingerechnete höhere Förderung letztlich eventuell gar nicht um eine deutlich teurere Variante handelt!?

Die uns vorliegenden Zahlen-, insbesondere die erschreckend deutliche Preisdifferenz der beiden Varianten, hat in unseren Kreisen jedenfalls zusätzlich Verwunderung ausgelöst in Bezug auf Ihre Beschlussfassung.

In unseren weiteren Beratungen kamen verschiedene Sorgen der Mitglieder zum Ausdruck, die einen Zusammenhang zum Themenkomplex Südmole haben.



So wurde einstimmig der Befürchtung Ausdruck verliehen, dass glatte vorgehängte Spundwände der Schutzfunktion des Hafens vor Schwell zuwiderlaufen.

Beispiele und auch Fehlentscheidungen der Vergangenheit bei anderen Sanierungsschritten des Hafens wurden erneut diskutiert und die Empfehlung ausgesprochen, insbesondere diese Entscheidung erneut zu überdenken.

Ferner herrschte aufgrund der Fangquotenbeschlüsse eine in weiten Teilen düstere Gesamtstimmung, was die wirtschaftlichen Perspektiven der Fischerei in 2022 betrifft.

Die traditionellen Hauptzielarten Dorsch und Hering sollen von ohnehin schon extrem niedrigem Niveau nochmals massiv (80 % und 90 %) gekürzt werden.

Inwieweit dies weiter durch gute Plattfischfänge und eine verbesserte Situation bei der Aalfischerei zu kompensieren ist wird sich zeigen müssen.
Alle Kostensteigerungen - natürlich auch Nutzungs- und Liegegebühren – die sich aus einer Sanierung der Südmole unter Umständen ergeben könnten, sollten vor diesem Hintergrund möglichst vermieden werden.

Weiterhin bieten wir Ihnen eine ausgestreckte Hand der partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Wir hoffen durch die Fischerei und eine etwaige Förderung derselben durch Land / EU, einen Beitrag zur Sanierung leisten zu können und würden uns freuen im weiteren Verlauf wieder etwas mehr in die Entscheidungsfindung eingebunden zu werden.

Wir verbleiben mit besten Grüßen,

Fischerverein Laboe
R. Lüddecke, 1. Vorsitzender

Ortstermin Südmole – 30.11.2021

„Handout Fischerverein Laboe“

Die Gemeindevertretung hat kürzlich einen Beschluss zur Sanierung der Südmole gefasst. Im Vorfeld wurde der Fischerverein Laboe zu lediglich einer Veranstaltung („Runder Tisch Hafen“) eingeladen und angehört, wo ein Vorschlag der DGzRS auf den Tisch kam, den wir mit einigen Änderungen als eine mögliche Variante eingestuft haben -, allerdings vorbehaltlich der Finanzierbarkeit die zu diesem Termin noch völlig unklar war.

Der Beschluss der GV erfolgte aus unserer Sicht politisch motiviert, vorschnell und ohne erneut mit allen Interessengruppen das Gespräch zu suchen. Insbesondere das Vorhaben glatte, vorgehängte Betonelemente anstelle von Spundwänden mit wellenbrechendem Profil zu verwenden, sehen wir mindestens kritisch und fordern insbesondere diesen Punkt zu ändern. Hierbei haben wir keine Einzelinteressen im Blick, sondern sorgen uns vielmehr um die Schutzfunktion des Hafens für alle Nutzer und verweisen erneut auf die verheerenden, kostspieligen Erfahrungen früherer Sanierungsschritte des Hafen (1990er Jahre). Es sei uns die Bemerkung gestattet, dass auch seinerzeit nur unzureichende Gespräche mit den Nutzern stattfanden, die ihrerseits ebenfalls vorher erhebliche Bedenken hatten!

Die Öffentlichkeit muss erfahren, dass eine knappe Mehrheit der Gemeindevertretung sich für die deutlich teurere Variante (+ etwa 700000 Euro) zur Sanierung entschlossen hat, obwohl zum Zeitpunkt des Beschlusses keinerlei Förderung zugesagt oder auch nur beantragt war. Die Beteiligung der DGzRS an den Kosten ist unklar. Die völlig unstrittige Konsequenz dieser Entscheidung ist eine weitere, massive Belastung des Haushaltes der Gemeinde Laboe. Es liegt mehr als Nahe, dass dies zu weiteren Anhebungen der Nutzungsgebühren im Hafenumfeld führen wird, die sich bereits jetzt auf vergleichsweise hohem Niveau bewegen. Wir sprechen uns gegen diesen Weg aus!

Der Bürgermeister hat uns mitgeteilt, dass er eine Beteiligung unsererseits in dieser Phase „nicht sehe“ und in Aussicht gestellt uns an einem erneuten „Runden Tisch Hafen“, später zu Detailfragen erneut anzuhören. Der „Fischerverein Laboe“ lehnt dieses Vorgehen ab! Beteiligung und demokratische Diskussion, wie wir sie verstehen sieht anders aus. Wir werden nicht als Alibi dienen um der Bevölkerung, warum auch immer erfolgte, vorschnelle Fehlentscheidungen im Nachhinein zu erklären.

Unsere Forderungen und Wünsche sind bescheiden und drehen sich wesentlich um den Erhalt des „Status Quo“, unserer Fischerhütten/Netzboxen und Liegeplätze in einem schwellarmen Hafen zu moderaten Konditionen. Dies wäre auch bei der günstigsten Sanierungsvariante durchaus gegeben.